

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Neue Oranienburger Zeitung, 10.05.2013

Anwohner gegen die Sportplatzpläne Planerin Anke Ludewig ging ausführlich auf die Bedenken der Bürger der Fasanenallee in Bergfelde ein

Von Helga Gerth

HOHEN NEUENDORF Fast zwei Stunden hatte sich Anke Ludewig vom Planungsbüro Ludewig zur Sitzung des Hohen Neuendorfer Stadtentwicklungsausschusses Zeit genommen. Sie trug die gegebenen Hinweise und Kritiken vor, die bei der Offenlegung des erweiterten und überarbeiteten Vorentwurfs des Bebauungsplanes für einen neuen Sportplatz für die Bergfelder gegeben wurden und wertete sie aus. Ihre Ausführungen wurden aufmerksam verfolgt, vor allem von Bewohnern der Fasanenallee im Mühlenbecken Viertel, an das die Sportstätte grenzen soll.

Insgesamt waren 320 Stellungnahmen eingegangen, die in die Abwägung einfließen. 284 Einreicher befürworten das Vorhaben, 53 lehnen es ab, sie kommen aus dem Mühlenbecker Viertel. Vier Anwohner aus dem Summter Weg in Schönfließ stimmten unter Vorbehalt zu, ihre Bedenken betreffen die Kosten des Ausbaus des Summter Weges zur Erschließung der Sportanlage.

Seit rund einem Jahrzehnt bemüht sich die Stadt Hohen Neuendorf, die Voraussetzungen für den Sport im Stadtteil Bergfelde zu verbessern, denn der derzeitige Platz befindet sich mitten im Wohngebiet und kann nicht erweitert werden. Auf der Suche nach einem neuen Standort waren 29 Varianten geprüft worden. Vor drei Jahren entschied man sich für ein an Bergfelde grenzendes Areal, das sich jedoch auf der Gemarkung Schönfließ befindet, sodass in das Planverfahren auch die Gemeinde Mühlenbecker Land involviert ist. Der Vorentwurf des Plans war bereits 2010 öffentlich gemacht worden, die Behörden wurden am Verfahren beteiligt. Im Ergebnis hatte die Stadt Hohen Neuendorf Erschließungsalternativen geprüft und das Plangebiet erweitert, um das neue Sportgelände an die Summter Straße anzubinden. Die überarbeiteten Planunterlagen lagen vom 8. Januar bis 8. Februar dieses Jahres erneut aus.

Wie die Zahl der Ablehnungen der Planunterlagen zeigt, können sich zahlreiche Bewohner des Mühlenbecker Viertels nicht mit dem Sportplatzvorhaben anfreunden, das für den Vereinssport und den Schulsport dringend gebraucht wird. Sie befürchten mehr Verkehr, mehr Lärm, sehen die Landschaft zersiedelt und einen Wertverlust für ihre Häuser und Grundstücke.

Anke Ludewig ist im Detail auf die Befürchtungen eingegangen und versuchte, sie zu entkräften. Um die Anwohner der Fasanenallee so wenig wie möglich zu belasten, soll die Sportanlage noch einmal weiter weg von der Wohnbebauung gerückt werden, es ist eine Schallschutzmauer geplant und auch das Sportfunktionsgebäude wird als Schallschutz dienen. Vorgesehen sind unter anderem zwei Sportplätze (ein Naturrasen- und ein Kunstrasenplatz), leichtathletische Einrichtungen und eine Gymnastikwiese.

Der Wunsch der Anwohner, das neue Sportgelände noch weiter Richtung Bahnhof Schönfließ zu verlegen, wurde abgelehnt. Es soll ein Sportplatz für die Bergfelder und vor allem für die Bergfelder Kinder und Jugendlichen sein. Nach den derzeitigen Planungen sind es rund 700 Meter zwischen Schule und Sportplatz.

Obwohl den Anwohnern der Fasanenallee Rederecht im Ausschuss eingeräumt worden war, gab es nach den Ausführungen der Planerin keine Reaktionen aus dem Publikum. Der Bergfelder Abgeordnete Marian Przybilla (Die Linke) konnte sich die Bemerkung nicht verkneifen, dass sicher nun „alle ein Grundstück in der Fasanenallee suchen würden“.

Anders fiel der Kommentar der gleichfalls aus Bergfelde stammenden Abgeordneten Jutta Lindner (SPD) aus. Sie freute sich, dass die Bürger mit ihren Bedenken ernst genommen werden und der neue Sportplatz Bergfelde endlich auf den Weg kommt. Für sie ist klar, dass man immer Kompromisse eingehen muss.

für jeden geworbenen Leser!



100 Euro Barprämie